

SPARKASSEN INTERNATIONAL

19. Juli 2018

Die Sparkassenorganisation in Frankreich

Die erste französische Sparkasse wurde am 22. Mai 1818 in Paris gegründet. Bereits im 19. Jahrhundert war die Förderung des regionalen Gemeinwohls, unter anderem in den Bereichen Soziales und Gesundheitsförderung, wichtiger Bestandteil der Aufgaben der Sparkassen (vergleichbar dem öffentlichen Auftrag der deutschen Sparkassen).

Seit 1950 dürfen Sparkassen auch Kredite an Kommunen vergeben. Die Sparkassen sind seit dem 01.01.2000 privatrechtliche genossenschaftliche Kreditinstitute. Die Genossenschaftsanteile wurden an lokale Spargesellschaften veräußert, welche heute die Eigentümer der Sparkassen sind. Dadurch gibt es eine regionale Bindung. Die Einnahmen des Staates aus der Veräußerung der Sparkassenanteile in Höhe von ca. 2,4 Mrd. Euro wurden zur Stützung der Rentenkasse verwendet.

Eine Besonderheit in Frankreich ist die Zusammenfassung der 16 Sparkassen (Caisse d'Épargne) mit den 14 Volksbanken (Banques Populaires) zu einer Gruppe - der Banques Populaires Caisse d'Épargne (BPCE). Diese ist eine der vier größten französischen Banken.

Autor:

Jürgen Arnoldt - DSGV

Der französische Bankenmarkt

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Frankreich eine überdurchschnittliche Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2016 in etwa 3,7-mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 3-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Frankreich ist mit 1.771 Einwohnern pro Geschäftsstelle stark überdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.972 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

2017 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei französischen Banken mit einem Wert von 3,22% deutlich unter dem Durchschnitt von 10,1% in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income-Ratio der französischen Banken lag 2017 mit 72% leicht über dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2017 in etwa auf dem Niveau von anderen Banken in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

1984 wurde der französische Banken- und Finanzsektor durch den „Banking Act“ dereguliert. Seitdem kam es durch eine Reihe von Fusionen zur Entstehung von Großbanken. Nach Bilanzsumme befinden sich heute drei französische Banken unter den weltweit zwanzig größten Banken (BNP Paribas, Crédit Agricole und Société Générale – siehe Tabelle 1).

Während der Finanzkrise unterstützte der französische Staat die Banken mit rund 20 Mrd. Euro. Der EZB Stresstest in 2014 ergab, dass keine französische Bank zusätzliches Eigenkapital aufbringen muss. Dies bestätigt auch der IWF in seinem Zwischenbericht zur 2018er Artikel IV Mission. Der IWF verweist aber auch auf die ansteigende Verschuldung insbesondere im Unternehmenssektor. Die französischen Aufsichtsbehörden haben bereits die Kreditengagements der Banken mit einzelnen, hochverschuldeten Unternehmen begrenzt. Der IWF rät zu einem verstärkten Monitoring dieses Unternehmenssektors sowie der Vorbereitung makroprudenzieller Steuerungsmaßnahmen.

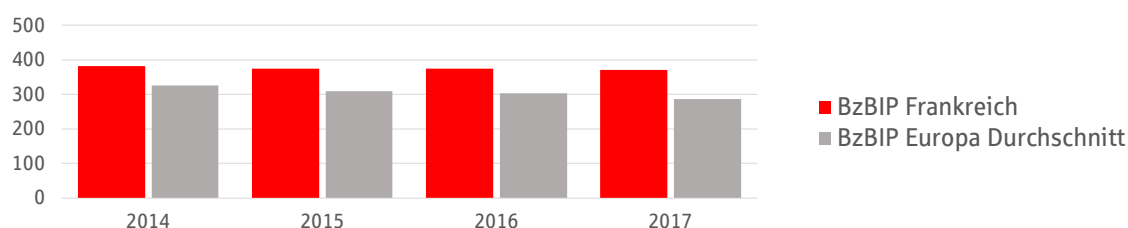
Eine Besonderheit des französischen Bankenmarktes sind die staatlich geförderten Sparbücher (z.B. Livret A). Die festgesetzten Zinssätze für diese Spareinlagen (derzeit 0,75%) liegen oberhalb des Marktniveaus und die Erträge sind steuer- und sozialabgabenfrei. Das Anlagevolumen pro Sparbuch ist allerdings begrenzt (derzeit 22.950 Euro) und wird für die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus verwendet.

Tabelle 1: Die größten französischen Banken nach Bilanzsumme

Gruppe	2017	2016	2015	2014
BNP Paribas	1.960	2.077	1.994	2.078
Credit Agricole Group	1.763	1.723	1.699	1.763
Societe Generale	1.275	1.382	1.334	1.308
Groupe BPCE	1.260	1.235	1.167	1.223
Credit Mutuel Group	n.a.	794	740	707

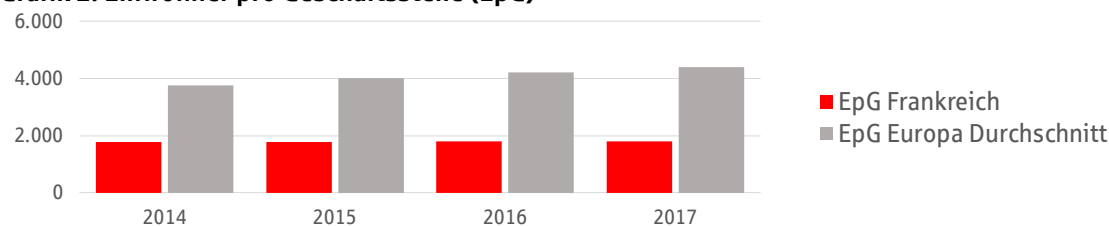
Quelle: www.relbanks.com, 2018, in Mrd. Euro

Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BzBIP), in %



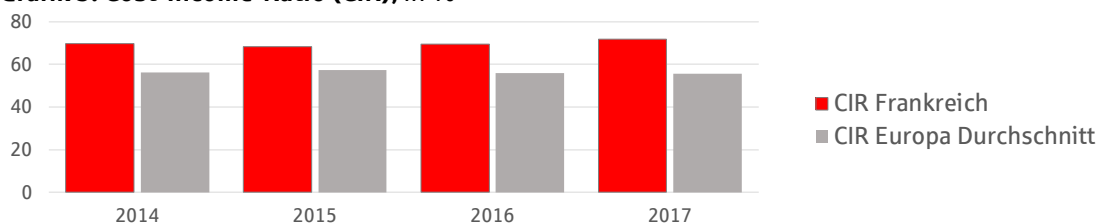
Quelle: Europäische Zentralbank, 2018

Grafik 2: Einwohner pro Geschäftsstelle (EpG)



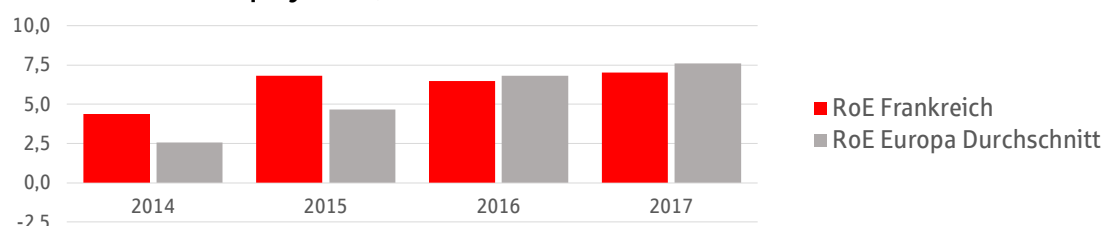
Quelle: Europäische Zentralbank, 2018

Grafik 3: Cost-Income-Ratio (CIR), in %



Quelle: Europäische Zentralbank, 2018

Grafik 4: Return on Equity (RoE), in %



Quelle: Europäische Zentralbank, 2018

Die französischen Sparkassen - Caisse d'Epargne

Die erste französische Sparkasse wurde am 22. Mai 1818 in Paris gegründet. Die aus privater Initiative entstandenen Sparkassen sollten breiten Bevölkerungskreisen das Sparen nahe bringen. Die Spareinlagen wurden der Staatsdepositenkasse (Caisse des Dépôts) übertragen, die sie zur Staatsfinanzierung verwendete und den Sparkassen im Gegenzug eine Vergütung entrichtete. Bereits im 19. Jahrhundert war die Förderung des regionalen Gemeinwohls, unter anderem in den Bereichen Soziales und Gesundheitsförderung, wichtiger Bestandteil der Aufgaben der Sparkassen (vergleichbar dem öffentlichen Auftrag der deutschen Sparkassen). Seit 1950 dürfen Sparkassen auch Kredite an Kommunen vergeben.

Im Jahr 2006 startete die Kooperation zwischen den französischen Sparkassen (Caisse d'Epargne) und den Volksbanken (Banques Populaires) mit der Gründung eines gemeinsamen Tochterunternehmens - Natixis. Durch zahlreiche Fusionen in den Jahren 2007 und 2008 ist die Zahl der französischen Sparkassen auf 16 Institute gesunken. Im Jahr 2009 schlossen sich die französischen Sparkassen und Volksbanken in der Groupe BPCE zusammen. Die Primärebene der 16 Caisse d'Epargne und 14 Banques Populaires wird unter den bisherigen Marken fortgeführt.

Im August 2013 führte die Groupe BPCE einen internen Umbau und eine Entzerrung ihrer finanziellen Verbindungen durch. Bis dahin hielt die Natixis je 20 % der Anteile an den Sparkassen und Volksbanken über stimmrechtslose „Certificats de Investissement Cooperatifs“ (CIC). Durch eine erfolgreiche Rückkaufaktion der CICs wurden die lokalen Spargesellschaften wieder zu 100% Eigentümer der Sparkassen.

Zum 1. Mai 2017 sind die Sparkassen Caisse d'Epargne Nord France Europe und Caisse d'Epargne Picardie zur Sparkasse Caisse d'Epargne Hauts de France fusioniert. Zum 5. Dezember 2017 sind die Banque Populaire Atlantique and Banque Populaire de l'Ouest zur Banque Populaire Grand Ouest fusioniert. Im Mai 2017 begannen Fusionsgespräche zwischen der Caisse d'Epargne d'Alsace und der Caisse d'Epargne Lorraine Champagne-Ardenne. Der Zusammenschluss wurde im Juni 2018 realisiert.

Tabelle 2: Strukturmerkmale der französischen Sparkassen

Rechtsform	Seit dem 01.01.2000 privatrechtliche genossenschaftliche Kreditinstitute gemäß Gesetz vom 25. Juni 1999 (vorher: stiftungsähnliche Rechtsform privaten Rechts). Die Genossenschaftsanteile wurden veräußert (zu den Erwerbern siehe Anteilseigner) und die Einnahmen (ca. 2,4 Mrd. Euro) vom Staat zur Stützung der Rentenkasse verwendet.
Anteilseigner	Zu 100% lokale Spargesellschaften (Sociétés Locales d'Epargne), deren Anteilseigner wiederum Kunden, Angestellte und Gebietskörperschaften sind. Genossenschaftliches Prinzip: ein Mitglied – eine Stimme. Aktuell hat die Sparkassengruppe ca. 4,8 Millionen genossenschaftliche Anteilseigner in 228 Spargesellschaften. Der maximale Anteil einer kommunalen Gebietskörperschaft an einer Spargesellschaft beträgt 20 %. Der Aufsichtsrat einer Caisse d'Epargne wird aus den Reihen der genossenschaftlichen Anteilseigner auf der jährlichen Mitgliederversammlung gewählt. Lokale Spargesellschaften dürfen kein eigenes Bankgeschäft betreiben.
Geschäftstätigkeit	Mit der Umsetzung des allgemeinen Bankgesetzes von 1984 wurden Sparkassen echte Universalbanken und somit in ihrer Geschäftstätigkeit den anderen französischen Banken gleichgestellt. Die französischen Sparkassen nehmen heute eine bedeutende Rolle bei der Finanzierung von Privatkunden, kleinen sowie mittelgroßen Gewerbekunden sowie im sozialen Wohnungsbau ein.
Regionalprinzip	Ja (Sparkassen); verankert in Satzung

Gemeinwohlorientierung

Seit Anfang 2009 (Freigabe des Livret A zum Vertrieb durch alle Banken) keine gesetzlich verankerte Gemeinwohlorientierung mehr. Die Sparkassen haben sich seither selbst verpflichtet, 1% des Zins- und Provisionsergebnis vor Risikokosten für gemeinwohlorientierte Aufgaben aufzuwenden.

Im Jahr 2017 haben die französischen Sparkassen insgesamt 19,7 Mio Euro für insgesamt 1.222 soziale, kulturelle oder karitative Projekte auf lokaler Ebene gespendet.

Darüber hinaus sollen Sparkassen nach Artikel L.512-85 des französischen Währungs- und Finanzgesetzes den sozialen Wohnungsbau und die regionale Wirtschaftsentwicklung fördern sowie allen Menschen den Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen.

Führung

Die Sparkassen werden von einem Vorstand (directoire) mit 2 bis 5 Mitgliedern geführt, die vom Aufsichtsrat (COS – conseil de surveillance) vorgeschlagen werden und deren Ernennung das Spitzeninstitut der Sparkassen, die BPCE, zustimmen muss. Von den 17 Aufsichtsratsmitgliedern werden mindestens 11 und maximal 15 von der Hauptversammlung der Anteilseigner gewählt, 1 bis 3 von den Gebietskörperschaften und ebenso viele von den Angestellten.

Tabelle 3: Strukturkennzahlen französischer Sparkassen

	2017
Kunden	20,2 Mio.
Anteilseigner	4,8 Mio.
Mitarbeiter	36.100
Filialen	4.080
Einlagen von Kunden	412 Mrd. Euro
Forderungen an Kunden	253 Mrd. Euro

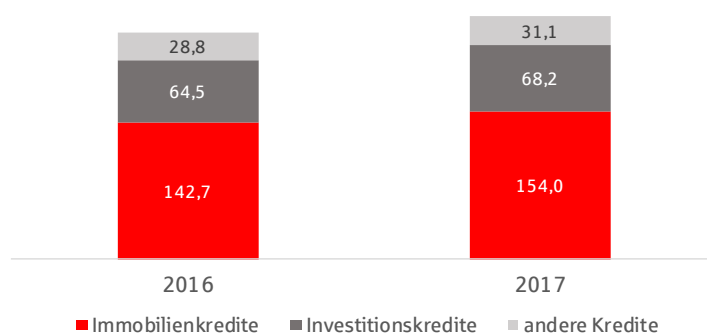
Quelle: Finanzbericht Groupe BPCE, 2017

Tabelle 4: Geschäftszahlen französischer Sparkassen

	2017
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	7,09
Verwaltungsaufwand	4,79
Betriebsergebnis vor Bewertung	2,30
Cost-Income-Ratio	67,6
Risikokosten	0,37
Jahresüberschuss vor Steuern	1,93

Quelle: Finanzbericht Groupe BPCE, 2017, in Mrd. Euro
(Cost-Income-Ratio in %)

Grafik 5: Ausstehende Kredite der französischen Sparkassen



Quelle: Finanzbericht Groupe BPCE, 2017, in Mrd. Euro

Tabelle 5: Französische Sparkassen nach Bilanzvolumen

Nr.	Sparkasse / Caisse d'Epargne
1	Île-de-France
2	Caisse d'Epargne Hauts de France
3	Rhône-Alpes
4	Rhône-Alpes
5	Aquitaine Poitou-Charentes
6	Bretagne-Pays de Loire
7	Lorraine Champagne-Ardenne
8	Normandie
9	Loire-Centre
10	de Midi-Pyrénées
11	de Bourgogne Franche-Comté
12	Languedoc-Roussillon
13	Côte d'Azur
14	d'Auvergne et du Limousin
15	Loire Drôme Ardèche
16	Alsace

Quelle: Finanzbericht BPCE, 2017

Die französischen Sparkassen werden vollständig im Spitzeninstitut Groupe BPCE konsolidiert und veröffentlichen keine eigenen Bilanzinformationen. Eine Einzeldarstellung der Sparkassen findet sich auf folgender Webseite:

<http://www.federation.caisse-epargne.fr/les-16-caisses-depargne/>

Das Zentralinstitut: Banques Populaires Caisse d'Épargne (BPCE) BPCE

Das gemeinsame Spitzeninstitut der französischen Sparkassen und Volksbanken, die BPCE, entstand Anfang August 2009 aus der Fusion der Groupe Caisses d'Épargne und der Groupe Banques Populaires. Neben der BPCE gehören noch 28 weitere Finanzinstitute zum Konsolidierungskreis der BPCE Gruppe (Groupe BPCE).

Tabelle 6: Strukturinformationen zur Groupe BPCE

Mitglieder	16 Sparkassen (Caisse d'Épargne), 14 Volksbanken (Banque Populaire), Natixis, Banque Palatine, Crédit Foncier, 25 weitere Finanzinstitute
Rechtsform	AG mit Aufsichtsrat und Vorstand
Eigentümer	50% Caisses d'Épargne 50% Banques Populaires
Zweck	zentrales Organ und Spitzeninstitut
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Interessensvertretung der Sparkassen und Volksbanken gegenüber nationalen Behörden, der Nationalbank und der Bankenaufsicht• Abschluss nationaler und internationaler Vereinbarungen• Ernennung der Vorstände der Sparkassen• Festlegung des Produkt- und Dienstleistungsangebots, des Vertriebs sowie Koordination der Geschäftspolitik für die Sparkassen• Definition einheitlicher Managementstandards und Verfahren• Girozentralfunktion und Verwaltung des Einlagensicherungsfonds sowie Haftungsverbunds• Holding für die Retailbanken der Gruppe

Tabelle 7: Strukturinformationen zur Groupe BPCE

	2017
Kunden	31 Mio.
Mitarbeiter	106.500
Filialen	7.800
Anteilseigner	9 Mio.

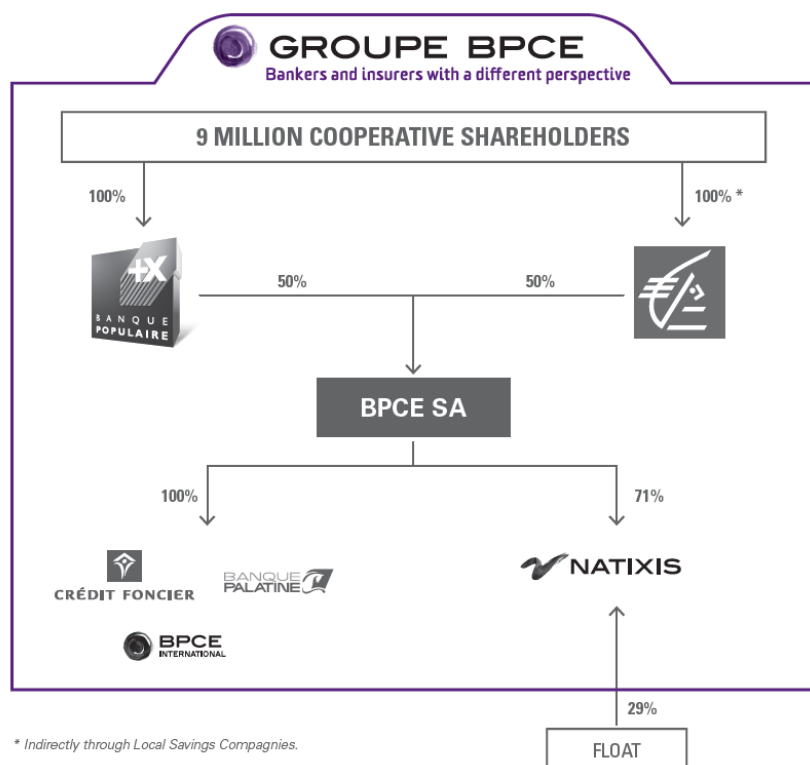
Quelle: Finanzbericht Groupe BPCE, 2017

Tabelle 8: Bilanz- und GuV Informationen zur Groupe BPCE (konsolidiert)

	2017
Bilanzsumme	1.260
Einlagen von Kunden	570
Forderungen an Kunden	693
Zinsüberschuss	24
Jahresüberschuss nach Steuern	3
Eigenkapital	64

Quelle: Finanzbericht Groupe BPCE, 2017, in Mrd. Euro

Grafik 6: Die Eigentümerstruktur der Groupe BPCE



Quelle: Finanzbericht Groupe BPCE, 2017

Der Dachverband: Fédération Nationale des Caisses d'Épargne (FNCE)

Die FNCE ist der Dachverband, der die französischen Sparkassen und ihre genossenschaftlichen Anteilseigner vertritt.

Tabelle 9: Strukturmerkmale des FNCE

Rechtsform	eingetragener Verein
Mitglieder	Gesamtheit der Sparkassen, welche durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, ein Aufsichtsratsmitglied sowie durch den Vorstandsvorsitzenden vertreten werden. Insgesamt 16 Institute
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Interessenvertretung der Sparkassen, insbesondere gegenüber der öffentlichen Hand• Pflege der Beziehungen mit den Gesellschaftern der Sparkassen• Ausarbeitung strategischer Leitlinien für die Gruppe• Förderung der Aktivitäten im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung der Sparkassen• Fortbildung von Führungskräften und Anteilseignern• Förderung der Zusammenarbeit zwischen den französischen Sparkassen und vergleichbaren ausländischen Instituten

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Abteilung Volkswirtschaft, Finanzmärkte
und Wirtschaftspolitik
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5760

DSGV-Volkswirtschaft@DSGV.DE

www.DSGV.de

Gestaltung

Franz Metz, Berlin

Bildnachweis

Seite 1: Pecold

Verantwortlich

Dr. Thomas Keidel – DSGV
Thomas.Keidel@DSGV.DE

Autor

Jürgen Arnoldt
Juergen.Arnoldt@DSGV.DE

Hinweis

Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter
[http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/
sparkassen-international/index.html](http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/sparkassen-international/index.html)